

HINTERGRUND

Arzneistudien mit Kindern

Ein Tabu fällt: Nach strengen Kriterien sollen klinische Arzneimittelprüfungen mit Kindern möglich werden. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

AOK mit Lockvogel-Angeboten

In Berlin steigen die Arzneiausgaben mit zweistelligen Raten; die AOK will Ärzte mit einem Bonus locken. **8**

MEDIZIN

Tips, um KHK-Risiko zu mindern



Mit Rauchern sollte man nicht nur über das Risiko diskutieren, sondern auch darüber, wie man von Zigaretten loskommt. **11**

Interferon bei Schwangeren?

Befragung liefert erste Hinweise, daß eine immunmodulierende Therapie bei MS-Kranken Föten nicht schadet. **13**

WIRTSCHAFT

Was kostet ein Dauerassistent?

Vor der Einstellung eines Dauerassistenten müssen Ärzte überlegen, ob dieser sich tatsächlich rechnet. **15**

PANORAMA

„Rhythmus gegen Rassismus“

Ein Songwettbewerb, initiiert von der AOK, soll Jugendliche zur Auseinandersetzung mit dem Rassismus animieren. **20**

SEITENBLICK

French Paradox auch bei TV-Fußballübertragungen

Ein weiteres „French Paradox“ – kardiovaskuläre Sterblichkeitsraten gegen den weltweiten Trend – meinen Epidemiologen aus Paris gefunden zu haben: Bei wichtigen TV-Fußballübertragungen bestand bei französischen Männern über 45 Jahren keine erhöhte kardiovaskuläre Sterberate. Ganz anders war es dagegen in den Niederlanden. Aus Daten während der Europameisterschaft 1996 (BMJ, 322, 2001, 1306) ging hervor, daß bei Niederländern diese Sterberate im Vergleich zum Jahresdurchschnitt erhöht war. Vielleicht lag es ja auch daran, so die französischen Forscher, daß Frankreich beim Turnier gegen die Niederländer gewonnen hat. (frk)

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Schleper Design Objekteinrichtungen, Geeste, bei.

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: (061 02) 50 60
Tel.: (061 02) 50 61 77
Fax: (061 02) 50 61 77
Redaktion: (061 02) 50 60
(061 02) 50 60 70
Verlag: (061 02) 50 60
Tel.: (061 02) 50 61 23
Fax: (061 02) 50 61 23
Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Volksparteien ohne Konsens

Ethikdebatte im Bundestag / Liberale für, Grüne gegen PID und E

BERLIN (fst). In der Debatte des Deutschen Bundestages über Recht und Ethik in der modernen Medizin sind die großen Meinungsunterschiede in den beiden Volksparteien über die Präimplantationsdiagnostik und die embryonale Stammzellforschung deutlich geworden.

Der Kanzlerstuhl blieb während der vierstündigen Debatte leer, da der Bundeskanzler ausdrücklich nur als Abgeordneter sprechen wollte. Schröder sprach sich eindeutig für die Präimplantationsdiagnostik und die Forschung an embryonalen Stammzellen aus, die nicht für eine in-vitro-Fertilisation verwendet wurden.

Der Bundeskanzler betonte, die Ethik des Heilens „verdiene den gleichen Respekt wie die Achtung vor der Schöpfung“. Er fragte, ob der Streit über die PID nicht überbewertet werde und meinte, durch



In der vierstündigen Debatte des Bundestages über die Ethik in der Medizin sprach sich der CDU-Parlamentarier das Wort. Unter ihnen waren Gerhard Schröder (links), die SPD-geordnete Margot von Renesse (Mitte) und Angela Merkel (rechts).

ihre Einführung werde kein „Rubikon“ überschritten. Abwägender oder sogar ablehnend äußerten sich zu den strittigen Punkten sei-

ne Parteikollegen. Die Grünen-geordnete Renesse und die SPD-geordnete Margot von Renesse äußerten sich ebenfalls ablehnend zu dem Thema.

Hinterbliebene verklagen Bahn

ESCHEDE (dpa). Drei Jahre nach der Bahnkatastrophe von Eschede haben Hinterbliebene der 101 Toten die Deutsche Bahn AG auf Schmerzensgeld verklagt. Sie fordern vor dem Landgericht Berlin in sechs Musterklagen jeweils mindestens 250 000 DM. Der ICE war am 3. Juni 1998 nach einem Radreifenbruch entgleist.

Erlaubt ist, was sch

Nahrungsmittelhygiene auf Fernreisen

INNSBRUCK (ug). „Information ist schwer, man kann nur kleine Päckchen davon tragen“, meint der Reisemediziner Professor Lars Rombo aus Eskilstuna in Schweden. Fernreisenden sollten nicht zu viele Verhaltenstips gegeben werden, und die sollten positiv formuliert werden, sagte er auf der 7. Konferenz der Internationalen

Gesellschaft für Reisemedizin. „Ich rate immer, wenn man auf Reisen geht, nicht zu viele Tipps mitzunehmen“, rät er. „Sie!“ Dem kenne ich mich aus, so Korrespondent Frankfurter Allgemeine Zeitung München. In der Schweiz es oder sehr nach e

Die Pille hat heute ihren 40. Geburtstag

In Deutschland kam am 1. Juni 1961 Anovlar auf den Markt

NEU-ISENBURG (ikr). Heute vor 40 Jahren kam in Deutschland die erste Antibaby-Pille auf den Markt: Anovlar von dem Unternehmen Schering. Sie hat wie kaum etwas anderes die gesellschaftliche Stellung der Frauen beeinflusst. Mittlerweile sind orale Kontrazeptiva zum Verhütungsmittel Nummer eins avanciert: Weltweit verhüten 60 bis 80 Millionen Frauen damit.

Die erste Antibaby-Pille in Deutschland enthielt 4 mg des Gestagens Norethisteronacetat und 0,5 mg Ethinylöstradiol.

Die Pille hat einen wesentlichen Vorteil im Vergleich zu anderen Verhütungsmitteln: Sie bietet eine besonders zuverlässige Kontrazeption. So haben die heute meist



Packung von Anovlar, der ersten Antibaby-Pille. Die Schering AG brachte die Pille am 1. Juni 1961 auf den deutschen Markt. Foto: dpa

niger als 50 Mikrogramm Ethinylöstradiol enthalten, einen Pearl-Index von 0,2 bis 0,5. Das bedeutet: Wenn 100 Frauen ein Jahr lang die Pille nehmen, wird nicht einmal eine von ihnen schwanger.

Wirkung reise und Eierstock monatliche züglich w Blockade c vum weg Herbert K Frankfurt a tung“.

Mehrere den vergar ben, was Pille betr Schritt nac Alexander der Fraue Aschaffenb die Dosis c tenen Eth reduziert niedrigste Mikrogram